



Land in Sicht

Verweile doch...

Nahtloser Übergang von einem bisher verregneten August in den Frühherbst. Von wegen. Am Wochenende soll der Sommer ein glanzvolles Comeback feiern. Bis 30 Grad, das war fast schon vergessen. Aber selbst Fachleute wie der promovierte Meteorologe Gunther Tiersch senken die euphorische Stimme, wenn es um die Drei-Tages-Vorschau geht („Das wollen wir erst mal abwarten“). Da halten wir's mit dem Wetter also wie viele Bundesligatrainer und denken „von Tag zu Tag“. Heute und morgen gibt's jedenfalls nur eines: Die Sonne genießen, wie auch immer. Zu gönnen ist es weiß Gott auch den Schülern, die vor lauter Computerspielen ihre Grundaggressivität bereits deutlich gesteigert haben. Schluss damit, raus jetzt an die frische Luft mit Fahrrad und Brotzeit. Vielleicht auch einem Zitatbüchlein. Mit Blick zur Sonne und zur Freundin heißt es da in Goethes Faust: „Werd' ich zum Augenblicke sagen: Verweile doch, du bist so schön.“

vg

Kurz notiert

Geselliger Stunden im Kreise der Genossen

Untersiemau – Den neuen Speisesaal der Volksschule als Ausweichziel bei Schlechtwetter wird der SPD-Ortsverein am heutigen Samstag wohl nicht nutzen müssen, wenn er sein Sommerfest veranstaltet. Beginn ist um 14 Uhr mit Kaffee und Kuchen, wobei sich das Geschehen im Außenbereich vor der Schule (Zugang: Alter Coburger Weg) abspielen wird.

ICE-Strecke Coburg-Ost auf der Tagesordnung

Rödental – Informationen zum geplanten Bauablauf Coburg-Ost an der ICE-Neubaustrecke übermittelt Bürgermeister Gerhard Preß den Stadträten bei der nächsten Sitzung am Mittwoch, 1. September. Unter anderem stehen Satzungsänderungen über Leistungen der Rödentaler Feuerwehr sowie die Mitnutzung des vorhandenen Funkmastes Rödental 3 zur Verbesserung der Breitbandversorgung auf der Tagesordnung. Die Sitzung beginnt um 16 Uhr im Rathaus.

15-Jähriger fuhr unter Alkohol

Sonnefeld – Mit 0,58 Promille wurde am Donnerstagabend ein 15-Jähriger mit seinem Mofa in der Henneberger Straße angetroffen. Die Weiterfahrt des Schülers wurde von den Beamten der Neustadter Polizei unterbunden. Der Junge wurde nach Hause gebracht und muss jetzt mit einem saftigen Bußgeld rechnen.

Wir sind für Sie da:

Volker Gundel	09561/888-187
Berthold Köhler	09561/888-179
Rainer Lutz	09561/888-183
Stefan Schuhmann	09561/888-188
Fax	09561/888-199
E-Mail: land.coburg@infranken.de	

Ein Sonnenfeld für Sonnefeld



INVESTITION Die SILAG AG hat ihre Photovoltaikanlage in Betrieb genommen, es ist eine der größten in Deutschland.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **CHRISTIAN BROSSMANN**

Sonnefeld – In Sonnefeld – nomen est omen – erzeugt seit gestern eine der größten Photovoltaik-Dachanlagen Deutschlands elektrischen Strom aus der Kraft der Sonne. Gestern wurde die Anlage auf den Dachflächen der SILAG Handel AG offiziell in Betrieb genommen, mit dabei waren Vorstand und Mitarbeiter sowie Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung.

Wenn die Photovoltaik-(PV-)Anlage ab kommender Woche auf voller Leistung läuft, wird sie einen jährlichen Stromertrag von 2,45 Millionen Kilowattstunden erzeugen. Damit könnten rund 1600 Haushalte mit ökologischem Strom versorgt werden, rechnete Siegfried Lapawa, Vorstandsvorsitzender der SILAG Handel AG, vor. Er verwies zudem auf den Umweltschutzbeitrag: Fast 2200 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr werden künftig eingespart.

Baubeginn für die PV-Anlage war im April, insgesamt wurden 33.000 Dünnschichtmodule verbaut. Dazu wurden die Dächer beider Hallen auf dem ehemaligen Chromo-Gelände genutzt – eine Gesamtfläche von rund 75.000 Quadratmetern! Damit die Dachkonstruktion das Gewicht der Anlage tragen kann, musste sie komplett erneuert und in Leichtbauweise errichtet werden. Diese Vorarbeiten begannen schon vor etwa zwei Jahren. Die Investitionssumme beträgt insgesamt rund 8,5 Millionen Euro.

„Das ist heute die letzte Feier in einer leeren Halle“, versprach SILAG-Vorstandsvorsitzender Lapawa in seiner Ansprache. Hintergrund: Anfang des Jahres hatte der Standort Sonnefeld mit BMW und Panasonic zwei große Mieter verloren – Konzerne, die im Dax und im Nikkei gelistet sind. „SILAG ist und bleibt ein Familienunternehmen“, betonte Lapawa. In Sonnefeld solle das Europa-Lager entstehen. Dann werde die Hälfte der SILAG-Handelsprojekte

in Europa von hier aus gesteuert. Damit werde auch der Bau eines Hochregallagers nötig.

Mit Blick auf mögliche Subventionen jenseits der bayerischen Grenze sagte Siegfried Lapawa: „Subventionen sind einmalige Zuflüsse, die aber nicht langfristig zur Unternehmensentwicklung beitragen. Wenn man etwas aus eigener Kraft schafft, dann ist das etwas anderes, als es geschenkt zu bekommen.“

Der Bundestagsabgeordnete Hans Michelbach lobte die „Investition in die Zukunft“. Sie sei ein Beitrag für den Energiewandel, eine Investition für Ar-

beitsplätze und ein Bekenntnis zum Standort. „Jetzt hat Sonnefeld die Bedeutung von Sonnenland.“

Landrat Michael Busch erklärte, diese Investition in die Gewinnung erneuerbarer Energie passe zum Engagement des Landkreises in Bezug auf Energiekompetenz. Die Versorgung von 1600 Haushalten sei „ein weiterer Schritt hin zum energieautarken Landkreis“.

„Sonnefeld kann sich jetzt quasi autark mit Strom versorgen, und das ist Ihr Verdienst.“ Mit diesen Worten würdigte der Bürgermeister von Sonnefeld, Rainer Marr, die „klasse Investition“

von SILAG. Er betonte die Bedeutung dieser Baumaßnahme angesichts deutlich höherer Förderquoten, wie sie nur wenige Kilometer entfernt möglich seien. Der Bürgermeister dankte für „dieses weitere Bekenntnis zum Standort Sonnefeld“.

Bernd Wilz, Aufsichtsrat der SILAG AG, wies darauf hin, dass die Investition des Unternehmens im Jahr seines 25-jährigen Bestehens getätigt wurde. „Dieses Jubiläum wird nicht an den Standorten Langenfeld oder Solingen gefeiert, sondern mit einer Investition in Sonnefeld.“

„Was muss ich denn noch tun?“

Sonnefeld – Vor der Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage stand der Vorstandsvorsitzende der SILAG Handel AG, Siegfried Lapawa, dem Tageblatt für ein Interview zur Verfügung.

Tageblatt: Herr Lapawa, ist Ihre Millionen-Investition in die Photovoltaik-Anlage als ein Bekenntnis zum Standort Sonnefeld zu verstehen?

Siegfried Lapawa: Wir waren hier schon im Jahr 2001, damals noch als Untermieter. Wir waren hier während des Chromo-Insolvenzverfahrens und bis zur Zwangsversteigerung. Wir haben schließlich das Objekt erworben, eine Zufahrtsstraße gebaut, Millionen in die PV-Anlage investiert – was muss ich denn noch tun? Ich glaube, mehr Bekenntnis zum Standort gibt es nicht.

Was verbindet Sie mit dem Standort Sonnefeld?

Als ich dieses Objekt hier zum ersten Mal gesehen habe, war ich erstaunt und begeistert von den Dimensionen. Chromo galt als die größte Halle in Bayern – ein Objekt, wie ich es immer haben wollte. Im Zuge der Wiedervereinigung und Ost-Erweiterung haben wir intern

diskutiert, wie wir den Bedürfnissen unserer Partner bei ihrer Ost-Expansion gerecht werden. Der Standort Sonnefeld ist die Antwort darauf: unmittelbare Nähe zu Thüringen, kaum 80 Kilometer bis zur Tschechischen Republik. Als dann noch das Bundesverkehrsministerium die Planungen für den Bau der A 73 vorstellte, sahen wir diesen Standort als Rohdiamanten.



Siegfried Lapawa

Wie ging es weiter?

Wir fanden hier chaotische Verhältnisse: Löcher im Dach, keine logistische Anbindung, ein Insolvenzverwalter, der sparen musste, weil kein Geld da war. Man muss eine Vision haben, denn die Arbeit mit dem Rohdiamanten ist eine Investition in die Zukunft. Wir haben in den zurückliegenden fünf Jahren rund 22 Millionen Euro investiert.

Welche Perspektive sehen Sie für den Standort Sonnefeld?

Aktuell haben wir hier 30 Mitarbeiter. Der Standort wird nun weiter entwickelt, sodass bis Ende 2011 mindestens 80 in Sonnefeld beschäftigt sind. Ab kommender Woche rollen hier Lkw mit unserer Ausstattung an. Wir wollen jetzt das Objekt für Externe und für die eigene Expansion nutzen. Dazu haben wir die SILAG Logistik GmbH gegründet.

Und wie sieht die langfristige Planung aus? Auf lange Sicht wollen wir hier unser Europa-Lager etablieren. Ob das angesichts der Weltwirtschaftskrise gelingt, wird die Zeit zeigen. Aber wenn es gelingt, bringt das große Investitionen in Sonnefeld.

Wie steht Sonnefeld im Vergleich mit anderen SILAG-Standorten da?

Sonnefeld steht im Wettbewerb mit unseren Standorten in Mülheim an der Ruhr, in Langenfeld und im Bergischen Land. Langfristig werden wir uns auf insgesamt drei Standorte konzentrieren, dazu gehört Sonnefeld.

Die Fragen stellte Christian Brossmann